eit
vollständig
ungefährlich
ein Waschbrett
kein bürsten
send
eldorf.
ften.
das
ste
tt
er-Blätter
für Humor und Kunst
mern nur M. 3.—
uchhandlungen und
ie eine Gratis-Probe-
hen, Theatinerstr. 41
Stadt München
Räumen der Redaktion,
äußerst interessante Aus-
der Meggendorfer-Blätter
gen.
für jedermann frei!
Strebsamer
nger Mann,
Jahre alt, Absolvent einer
männischen Fachschule und
ärfrei sucht zum 1. September,
l. später, passende Stellung
Kontor, Lager oder sonstigen
auensposten. Gefl. Offerten
A. 287 an d. Exp. d. Ztg.
Ja Ja
irksamste med. Seife ist d. echte
enpferd-Teerschwefel-Seife
Bergmann & Co., Radebeul.
Schutzmarke Steckenpferd
alle Arten Hautunreinig-
n und Hautausschläge,
titesser, Finnen, Flechten
chen, rote Flecke
à St. 50 Pfg. bei
chaefer, Bielefeld und
ri Gebrüder, Minden.
e.
ung mit Fräulein
n beehre ich mich
ren.
Blotenberg.
August 1907.
BIELEFELDER KRIEGERVEREIN 70-71
der am Mittwoch,
August, stattfindenden
ung unseres Kameraden
Milchereit
die Mitglieder zu zahl-
Beteiligung eingeladen.
ten nachmittags 2¾ Uhr
einslokal (Remke).
lich in Bielefeld.

Nr. 183.

Bezugspreis in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5882.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Mittwoch, 7. August 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

7. August: Kaiser Heinrich IV., gest. 1106. — Karl Ritter, Geograph, geb. 1779. — Die ersten Franzosen ziehen als Gefangene in Berlin ein, 1870. — Schauspieler Emil Devrient geb., 1872. — Angra Pequena unter deutschen Schutz gestellt, 1884. — Georg Ebers, Romandichter, gest. 1898.

Die Kaiserbegegnung in Swinemünde.

Am Montag abend waren die Ufer von Swinemünde, Ahlbeck und Heringsdorf mit Bunifeuer feenhaft erleuchtet. Auf dem Swinemünder Strande wurde ein großes Prachtfeuerwerk abgebrannt. Als nach 10 Uhr die Tafel auf dem „Standart“ beendet war, flammte auf ein Raketensignal die Illumination auf allen auf der Reede liegenden deutschen Schiffen auf. Jedes Schiff zeigte zwischen den Masten ein großes flammendes „N“ mit der russischen Kaiserkrone darüber, die „Hohenzollern“, wie immer, die Kaiserstandarte, zusammengesetzt aus 360 Glühkörpern. Auf ein weiteres Raketensignal begannen sämtliche Scheinwerfer nach Abstellung der Illumination zu leuchten. Dann stiegen von den Schiffen Tausende vielfarbige Leuchtkugeln zum Nachthimmel empor. Die Scheinwerferexerzitien wiederholten sich und hierauf leuchtete die Illumination wieder auf, bis der Kaiser sich gegen 11 Uhr vom Bord der „Standart“ auf die „Hohenzollern“ zurückbegab.

Ein Mitarbeiter des ‚Lokal Anzeigers‘ hat gestern auf der „Hohenzollern“ den Gesandten von Rücker-Jenisch, den Vertreter des Auswärtigen Amts auf der Reise des Kaisers, sprechen können. Er hat ihm über die Entrevue einiges erzählt, das hier wiedergegeben sein mag, obschon es in der Hauptsache aus Wiederholungen bereits bekannter offiziöser Darstellungen besteht. Herr von Jenisch erklärte, daß die Zusammenkunft der Monarchen in erster Linie dem Bedürfnis des Zaren entspringe, den Besuch des Kaisers in Björkö vor zwei Jahren zu erwidern. Die beiden Kaiser haben sich persönlich sehr gern und wünschten schon lange, sich zu sehen und sich auszusprechen. Die Entrevue hat ferner bezweckt, die außerordentlich guten, freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland zu befestigen und vor aller Welt darzutun. Die Zusammenkunft in Swinemünde hat keinerlei Spitze gegen eine dritte Macht. Daß die Kaiser im Gespräche auch die Politik berührten ist selbstverständlich. Bei den Festmahlen wurden keinerlei Toaste ausgebracht. Die Monarchen tranken sich lediglich gegenseitig zu. Der Ton ist ein so herzlicher, wie ihn nur Verwandtschaft und gegenseitige wahre Freundschaft aufkommen lassen kann. Der Zar hat, wie jetzt aus Gesprächen bekannt wird, während seines Aufenthaltes vor Swinemünde den Leistungen der deutschen Flotte wiederholt warme Lobesworte gezeigt. Der Torpedoangriff am Montag hat ihm lebhafte Aeußerungen der Anerkennung entlockt, aber auch bei der gestrigen Preisverteilung für die Ruderregatta der Kriegsschiffe hat er in der Form zwangloser Aussprüche sich als Verehrer der deutschen Marine gegeben. Er überreichte den Siegern die Preise persönlich, den Mannschaften je 6 Rubel, dem Führer des Bootes einen Orden. Hierbei betonte er wiederholt, daß er ein guter Freund der deutschen Flotte sei, er freue sich immer wieder, unter den deutschen Kameraden zu weilen. Nach einer weiteren Mitteilung hat er sogar den markanten Ausspruch getan, mit einer solchen Flotte könne man den Erdball bezwingen. (!)

Der Landerwerb der Ansiedelungskommission.

O. K. Gegen eine Erweiterung der Vollmachten der Ansiedelungskommission bezüglich des Landerwerbs erhebt sich hier und da Widerspruch auch aus solchen Kreisen, die dem von jener Kommission geleiteten Kolonisationswerke in unseren Ostmarken ohne mißgünstige Voreingenommenheit gegenüberstehen. Man will vielfach nicht einsehen oder zugeben, daß die Beschaffung von neuem Siedelungsland in den Ansiedelungsprovinzen zu einer brennenden Tagesfrage geworden ist, deren baldige Lösung im Sinne der von der Ansiedelungs-Gesetzgebung aufgestellten Ziele herbeigeführt werden muß, wenn anders die in zwanzigjähriger mühevoller und opferreicher Besiedelungsarbeit erreichten Erfolge nicht wiederum entschwinden sollen. In der Ansetzung deutscher Bauern in den Provinzen Posen und Westpreußen sind seit einigen Jahren so erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen gewesen, daß die Förderung des hochwichtigen nationalen Kulturwerkes gerade jetzt unter keinen Umständen zum Stillstand gelangen darf. Es muß demnach dafür Sorge getragen werden, daß die Störungen und Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden, die dem gleichmäßigen Fortgang der staatlichen Kolonisation hinderlich sind. Hierzu gehört vor allem, daß für den verstärkten Zuzug deutscher Ansiedler der erforderliche Boden bereitgestellt werden kann, und zwar unter Berücksichtigung derjenigen Grundsätze, die für die wirtschaftlichen und nationalpolitischen Ziele der Besiedelung maßgebend sein müssen. Unsere Pflicht den Ostmarken gegenüber ist also noch keineswegs erfüllt, wenn sich nachweisen läßt, daß für die in Aussicht stehende jährliche Zuwanderung von etwa 1500 deutschen Familien mit insgesamt 10000 Köpfen der entsprechende Flächenraum im Ansiedelungsgebiet vorhanden ist, sondern selbstverständlich ist gleichzeitig darauf Bedacht zu nehmen, daß aus den neuen Ansiedelungen leistungsfähige Gemeinden gebildet werden können. Das verlangt eine gesunde Bodenpolitik. Nur auf diesem Wege wird auch der gegen die vordrängende Polenflut zu errichtende Damm sich genügend festigen lassen.

Die Ansiedelungskommission befindet sich gegenwärtig in einer üblen Lage, deren Unzuträglichkeiten in der Folgezeit sich noch verschärfen werden. Das Angebot von Gütern zum Ankauf ist in den letzten Jahren fortgesetzt zurückgegangen, nämlich von 226487 ha Grundfläche im Jahre 1902 auf 102464 ha im Jahre 1906. Ferner hat die durchschnittliche Größe der angebotenen Güter sich wesentlich verringert. Während die Angebote im allgemeinen knapper werden, treibt die Kaufbegierde des Polentums die Grundstückpreise zu schwindelhafter Höhe empor entfesselt und auf dem Gütermarkt eine verderbliche Spekulationslust. Die Ansiedelungskommission nun muß, um Stockungen im Kolonisationswerk hintanzuhalten, trotz der anormalen Preissteigerung ihren Landankauf fortsetzen. Schon daß die Kommission bei der Auswahl des Siedelungslandes nach allen Seiten eingeengt ist, stört die zweckmäßige Veranlagung der Ansiedelungspolitik. Viel schlimmer ist die Nötigung überwiegend (neuerdings fast ausschließlich) solchen Boden zu erwerben, der bisher bereits in deutschen Händen sich befunden hat. Man könnte mit dieser Tatsache sich abfinden, insoweit für denjenigen deutschen Großgrundbesitz, der zur Aufteilung unter deutsche bäuerliche Ansiedler besonders geeignet erscheint, Verkaufangebote vorliegen. Die Gelegenheit hierzu wird aber seltener, ganz abgesehen davon, daß eine umfangreiche Ausscheidung deutscher Großgrundbesitzer mannigfachen sozialen und politischen Bedenken unterliegt. Dem Ankauf deutscher bäuerlicher Wirtschaften nun gar sollte nach wie vor nur in besonderen Ausnahmefällen nachgegeben werden. In jedem Fall ist der Nutzen eines Landerwerbs aus deutscher Hand sorgsam zu erwägen, ehe ein vorliegendes Angebot angenommen wird.

Eine durchgreifende Wirkung der Ansiedelungsgesetzgebung wird, wie die Dinge in den Ostmarken in neuerer Zeit sich gestaltet haben, erst dann zu erwarten sein, wenn die Handhabe geboten wird mit deutschen Ansiedelungen auch in die ausgedehnten polnischen Güterkomplexe vorzudringen. Die im Osten unternommene staatliche Kolonisation ist an einer Mauer angelangt, die überstiegen werden muß, um die bisherigen augenfälligen Erfolge der Ansiedelungskommission in nationalpolitischer Hinsicht sicherzustellen und auszubauen. Für die deutsche Nation steht zu Großes auf dem Spiel, um ungesunder Sentimentalität, hervorgegangen aus theoretisierenden Bedenken, sich hinzugeben.

Steine statt Brot.

In Kiel wurde kürzlich auf dem Rathause über eine Lohnerhöhung für die Arbeiter der städtischen Betriebe verhandelt. Sämtliche bürgerlichen Redner traten für die Vorlage ein, nur der sozialdemokratische Stadtverordnete Adler lehnte sie ab! Die Gründe, die der „Genosse“ Adler für sein Nein beibrachte, waren die alten Ladenhüter aus den Zeiten, da die Sozialdemokratie im Reichstage die Arbeiterversicherungsgesetze ablehnte: Weil wir nicht alles kriegen, wollen wir gar nichts! Mit diesem Verhalten, das lebhaft an die Kinderstube erinnert, ist den Arbeitern natürlich nicht geholfen, aber sie preisen, soweit sie prinzipienfest und gesinnungstüchtig sind und nichts anderes als nur die „gute“ Parteipresse lesen, die theoretische Weisheit ihrer Führer und Vertreter. Merkwürdig ist nur, daß man noch nie erlebt hat, daß die „Bettelsuppe“, die gegen den Willen der Parteigötter den Arbeitern vorgesetzt wird, von diesen mit der zu erwartenden Entrüstung auch abgelehnt worden wäre. Im Gegenteil, man hört sogar Stimmen laut werden, die mit Begeisterung anerkennen, was im Deutschen Reiche für die Arbeiter geschieht an tatkräftiger Fürsorge für die Tage der Not, der Krankheit, des Unfalls oder des Alters. Allerdings wagen solche Stimmen nur außerhalb der Reichsgrenzen auf internationalen Kongressen laut zu werden; denn draußen möchte man, den andern gegenüber, doch nicht darauf verzichten, auf die Million zu verweisen, die „man“ der deutschen Arbeiterschaft an täglichen Versicherungsleistungen errungen hat. Dabei vergißt man allerdings beizusetzen, daß diese Million, die Tag für Tag den deutschen Arbeitern aus unserer einzig dastehenden Arbeiterversicherung zufließt, nur gegen den heftigsten Widerstand der Genossenführer flüssig gemacht werden konnte. Dafür haben die Arbeiter aber auch das tröstliche Bewußtsein, daß ihre Vertreter ihnen noch mehr errungen hätten, wenn sie nur die Zügel in der Hand gehabt hätten. Neben dem sichern Brot mag der Arbeiter diesen theoretischen Stein noch mit in Kauf nehmen. Aber er möge sich auch erinnern, daß selbst diese Aussicht ihm von den Herren Führern verbaut würde in dem Augenblick, wo diese tatsächlich die Macht hätten, ihm zu gewähren, was sie ihm versprechen. Denn sonst müßten die sozialdemokratischen Betriebe, deren es doch auch verschiedene gibt, die Verwirklichung des erträumten Zukunftsstaates sein. Man hat indes wiederholt vernommen, daß es auch da erheblich menschelt, viel stärker sogar als anderswo. Es sei nur an den Hauszwist im ‚Vorwärts‘ vom November vorigen Jahres erinnert, bei dem die Maschinensetzer offen von Zuchthauszuständen sprachen, die im Vorwärts herrschen, und von einer so raffinierten Kontrolle, wie sie in keiner Druckerei Deutschlands jemals ausgeübt worden sei. Das Lohnbegehren sowohl wie die persönliche Ehre der Setzer waren dem Leiter der ‚Vorwärts‘-Druckerei „Wurst“, und die Idee von dem Betriebskonstitutionalismus tat der „Genosse“ Fischer kurzweg mit den Worten ab: „Wir lassen uns nichts hineinreden in die Maßnahmen des Geschäfts!“ Das ist die Arbeiterfreundlichkeit der Sozialdemokraten. Im Versprechen, da warst du mich über, Karl, würde Onkel Bräsig sagen, aber ins Halten, da bin ich dich über!

Ein madjarischer Vorstoß auf das sächsische Burzenland.

In der fernsten Südostecke des Königreichs Ungarn haben in allerjüngster Zeit nun auch die „großen nationalen Gesichtspunkte“ Feuer gefangen. Auch hier hat der madjarische Geist sich in den Dienst der sogenannten ungarischen Staatsidee gestellt. Ihr großes Ziel ist das sächsische Burzenland vor „fremden Strömungen“ zu bewahren, vor allem aber Kronstadt schleunigst zu madjarisieren, das „heute ein Hauptnest ungezügelter Rationalitätenumtriebe“ sein soll. Der Plan, den man für dieses Unternehmen ausgedacht hat, ist in Kürze der, daß der fast ausschließlich madjarische Haromszeker Komitat mit dem ihm benachbarten Kronstädter vereinigt werden soll. Wo möglich, sollen sogar noch einige madjarische Gemeinden der angrenzenden Komitate hinzugeschlagen werden, um die madjarische Vorherrschaft im Kronstädter Komitat für immer sicherzustellen. Die Bevölkerungsziffer würde in solchem Falle 160000 Madjoren ergeben, denen nur 30000 Sachsen und 45000 Rumänen gegenüber stünden. Sollte dies bei der Regierung nicht alles erreicht werden, so schlägt die bezügliche Petition der „Patrioten“ vor einige Teile des Haromszeker Komitats abzulösen, um wenigstens eine relative madjarische Mehrheit zu erzielen.

Das sind die Pläne, die aus nationalpolitischen Gesichtspunkten heraus geschmiedet sein sollen. Wir sagen — sollen. Denn auf einen Nebenzweck, der für diesen und jenen der Unterzeichner jener Petition wohl der Hauptzweck sein dürfte, macht das ‚Siebenbürgisch-Deutsche Tageblatt‘ sicherlich mit Recht aufmerksam, daß nämlich die ärmliche Bevölkerung des madjarischen Komitats im deutschen Burzenlande „ein wenig schmarotzen“ möchte. Die geregelte Verwaltung, die leistungsfähigere Steuerkraft des sächsischen Gebietes locken die Patrioten. Es ist ja auch sicherlich lohnender Patriotismus zu treiben, wenn man die Aussicht hat obendrein geringere Komitatsumlagen zu erreichen. Im Interesse des Deutschtums können wir aber nur von Herzen wünschen, daß die „schleunige Madjarisierung“ des Kronstädter Komitats niemals erfolgen möge.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 6. August.

Der Kaiser begibt sich heute von Swinemünde nach Mainz, um dort auf dem Großen Sande eine Truppenbesichtigung vorzunehmen, der auch der Großherzog von Hessen beiwohnen wird. Am 8. August, abends, trifft der Kaiser in Wilhelmshöhe ein, wo am 9. August der König von Siam seinen Besuch abstatten wird.

Der Kaiser und das Gefolge sind heute nachmittag 5 Uhr in zwei Automobilen von Swinemünde nach Heringsdorf gefahren. Der Reichskanzler reiste nach Berlin zurück.

König Friedrich August ist heute vormittag mit seinen Kindern von Norderney wieder in Dresden eingetroffen und hat das Schloß Moritzburg bezogen.

Der König von Siam besuchte am Montag die Hoch- und Untergrundbahn und den Zoologischen Garten.

Heute früh wurde der Motorballon der Luftschifferabteilung in Gegenwart einer großen Zahl hoher Offiziere von dem Kriegsminister v. Einem und dem Chef der Verkehrstruppen, General von Werneburg, besichtigt. In einer Höhe von etwa 150 Metern wurden einige Manöver über dem Tegeler Schießplatze ausgeführt, indem das Luftschiff den Platz umkreiste und Schleifen fuhr. Es herrschte leichter Oberwind. Nach einer Fahrtdauer von ungefähr 20 Minuten wurde die Landung glatt bewerkstelligt.

Unter Bezugnahme auf die Meldung eines Bromberger Blattes, wonach der Schulstreik in der ganzen Provinz erloschen ist, wird den ‚Pos. N. N.' von maßgebender Seite mitgeteilt, daß der Schulstreik im Regierungsbezirk Bromberg erloschen ist. Dagegen dauert er im Regierungsbezirk Posen bis jetzt, wenn auch in geringerem Maße, fort. Ob er nach den Ferien fortdauern wird, kann noch nicht festgestellt werden.

Kiel, 6. Aug. Um die deutsche Marine möglichst vor ähnlichen Unterseebootkatastrophen zu bewahren, wie sie in der französischen Marine stattgefunden haben, wird auf den Howaldtswerken bei Kiel ein Bergungsschiff gebaut, das eine völlige Neuerung auf dem Gebiete der Versuche mit Unterseebooten darstellt. Es ist aus zwei nebeneinander liegenden Einzelfahrzeugen so zusammengesetzt und eingerichtet, daß es dem einer Hilfe bedürftigen Unterseeboote gleichzeitig als Hebefahrzeug und als Dock dient. Sobald die für 500 t Tragfähigkeit eingerichteten Hebekrane das Unterseeboot angehoben haben, wird es zwischen den beiden fest miteinander verbundenen Schiffsteilen aufgehängt. Um stets eine genügende Menge an elektrischer Energie für die Versorgung der Unterseeboote zur Verfügung zu haben, wird das Bergungsschiff auch mit primären Dampfmaschinen und mit Elektromotoren als Fortbewegungsmaschinen ausgerüstet; die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes wird 11 bis 12 Seemeilen in der Stunde betragen. Die Fertigstellung ist zum Frühjahr 1908 zu erwarten. Das Unterseeboot „U 1" hat kürzlich seine Probefahrten abgeschlossen. Der Erfolg scheint in jeder Weise die Erwartungen erfüllt zu haben.

Braunschweig, 6. Aug. Der Regent Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg wird Donnerstag nachmittag 3 Uhr 40 Min. hier wieder eintreffen.

Aus dem Auslande.

Simbirsk, 5. Aug. Zum Zwecke einer Massenentweichung entwaffneten und banden politische Gefangene die Gefängnisaufseher. Das zu Hilfe gerufene Militär wurde mit Schüssen aus den Revolvern der Aufseher empfangen. Die Truppen erwiderten durch Gewehrfeuer. Ein Gefangener ist getötet, einige sind verwundet worden. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Algier, 5. August. 800 Mann algerische Truppen sind heute aus dem Innern mit der Bahn hier eingetroffen und gehen mit dem Transportschiffe „Nive" heute abend nach Casablanca.

Madrid, 5. Aug. Es soll der Befehl gegeben worden sein, die gesamte Garnison von Algeciras in einer Stärke von 3000 Mann auf Kriegsfuß zu bringen, um sie für alle Fälle in Bereitschaft zu halten.

Tanger, 5. Aug. Der italienische Gesandte erhielt von seiner Regierung die Weisung, an den marokkanischen Bevollmächtigten für die auswärtigen Angelegenheiten das formelle Verlangen zu richten, daß die scherifische Regierung für die in Casablanca erfolgte Ermordung dreier italienischer Arbeiter und die Verwundung eines vierten die gebührende Genugtuung gebe, insbesondere die Schuldigen bestrafe und ferner eine angemessene Entschädigung für den Verwundeten und die Familien der Getöteten leiste.

Tanger, 5. August. In Briefen, die gestern hier eintrafen, teilt Mac Lean mit, daß er während des letzten Kampfes ins Gebirge geschickt wurde und einige Tage hindurch bei sonstiger guter Behandlung Mangel an Nahrung und Schlafgelegenheit erlitten hätte; seine Lage habe sich jetzt aber gebessert.

Tanger, 5. Aug. Die mit dem französischen Dampfer hier eingetroffenen Flüchtlinge berichten, daß vorgestern im Einvernehmen mit dem Pascha von Casablanca, der sich für machtlos erklärt, Truppen von den französischen Kriegsschiffen zum Schutze der Konsulate gelandet wurden. Auf diese Truppen wurde vom Lande das Feuer eröffnet, wobei vier französische Soldaten getötet worden seien. Die Truppen erwiderten das Feuer. Zahlreiche Araber wurden getötet. Gleichzeitig bombardierten die Kriegsschiffe das heilige Grab außerhalb der Stadt, wo viele Araber versammelt waren. Der Flottenchef ließ dann die Stadt okkupieren und verbot, daß Araber die Stadt von außen betreten dürfen. Die meisten Europäer befinden sich auf den Schiffen im Hafen.

Tanger, 6. August. Der Dampfer „Anatolie", aus Casablanca kommend, das er gestern abend verließ, berichtet, es sei ihm unmöglich gewesen, den französischen Konsul wegen der wachsenden Feindseligkeit der Stämme zu landen. Der Konsul habe angeordnet, daß die Kreuzer Galilée" und „Du Chayla" die Zugänge zum Konsulat freihalten sollten. Die Beschießung der Stadt begann sodann und hatte volle Wirkung. Die Mannschaften, die die beiden Kreuzer landeten, besetzten die Stadt.

Tanger, 6. Aug. Heute ist hier ein Dampfer aus Casablanca ohne Flüchtlinge eingetroffen. Nach Briefmeldungen haben die Kabylen die Stadt angegriffen, worauf die maurischen Behörden von dem französischen Kreuzer „Galilée" Hilfe erbaten. Dieser landete darauf 60 und ein spanischer Kreuzer 40 Mann. Als diese an Land gingen, wurden sie von den Kabylen beschossen, wodurch sechs französische Seeleute und ein Offizier verwundet wurden. Nachdem die Kabylen zurückgetrieben worden waren, wurden Wachen von dem französischen und spanischen Kreuzer vor die Konsulatsgebäude gestellt. Der „Galilée" begann darauf, den maurischen Stadtteil und die Umgebung der Stadt zu beschießen.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 7. August.

√ (Kreiswegebau.) Aus dem Wegebaubericht des Kreiswegeverbandes für 1906, der vom 10. bis 24. d. M öffentlich ausgelegt wird (siehe Bekanntmachung in der heutigen Nummer), heben wir folgendes als von allgemeinem Interesse hervor: Im Berichtsjahre wurden — wie im Vorjahre — 35 Kreisstraßen mit einer Gesamtlänge von 139 Kilometer unterhalten. Straßenneubauten wurden nicht ausgeführt. Für die Straßenunterhaltung einschl. Pflasterungen und Kanalanlagen rc. wurden aufgewendet rund 184 000 Mk. Für Verwaltungskosten, Beamten- und Arbeiterversicherung, Verzinsung und Schuldentilgung rc. wurden ausgegeben rund 50 800 Mk., so daß die Gesamtausgabe rund 234 800 Mk. betrug. Die Ausgabe wurde gedeckt mit rund 177 000 Mk. aus den Ueberschüssen der Kreissparkasse, 48 000 Mk. Zuschüssen der beiden Kreise, rund 13 000 Mk. Bestand aus dem Vorjahre, aus Berichtigungen und verschiedenen Einnahmen. Am Jahresschluß verblieb ein Barbestand von rund 3400 Mk.

(Kaiserbesuch.) Die Ehrenkompagnie beim Empfang des Kaisers stellt die 5. Kompagnie des hiesigen Bataillons unter Hauptmann von Mansberg.

Hk. (Aus der Handelskammer zu Bielefeld) wird uns folgendes geschrieben: Vom 1. August ab ermäßigen sich die Wortsätze im Telegrammverkehr Deutschlands mit der Republik Panama auf den Wegen über Emden Azoren Key West-Jamaika und Emden Azoren Galveston wie folgt: mit Colon und Panama von 5 Mk. 15 Pfg. auf 3 Mk. 20 Pfg., mit den übrigen Anstalten von 5 Mk. 15 Pfg. auf 3 Mk. 25 Pfg.

(Die Tageslänge) nimmt im August schon recht erheblich wieder ab, während am 1. August unser Tagesgestirn noch 15 Stunden 30 Minuten strahlte, ist es am 31. August nur noch 13 Stunden 40 Min. uns sichtbar. Die Abnahme der Tageslänge beträgt also am 31. August bereits eine Stunde 50 Minuten. Am 24. August vormittags 9 Uhr tritt die Sonne aus dem Zeichen des Löwen in das der Jungfrau ein. Die Phasen des Mondes sind im August wie folgt: Am 1. August 3 Uhr morgens letztes Viertel, am 9. vormittags 8 Uhr Neumond, am 16. abends 10 Uhr erstes Viertel, am 23. nachmittags 1 Uhr Vollmond und am 30. August 6 Uhr abends letztes Viertel. Von unseren Planeten ist Merkur am nordöstlichen Himmel vom 6. bis nach Mitte des Monats morgens sichtbar. Venus ist am Osthimmel wahrnehmbar, geht morgens aber immer später auf und ist Ende des Monats unsichtbar. Mars ist ist ca. 3 Stunden sichtbar. Jupiter ist im Nordosten wahrnehmbar. Die Dauer seiner Sichtbarkeit nimmt bis zu 2¼ Stunde zu. Der Saturn ist die ganze Nacht über dem Gesichtskreise, der Uranus geht aber bald nach Mitternacht unter.

m. (Raubmord.) Gestern abend gegen 6½ Uhr wurde in Hannover an der Verkäuferin Dora Rose ein Raubmord verübt, wobei dem Täter eine Barschaft von 150 Mark in die Hände fiel. Der Tat dringend verdächtig ist ein Mann im Alter von 40 bis 45 Jahren, 173 bis 175 cm groß, schlanker Natur, blaßgelbes eingefallenes Gesicht, dunkles Haar, dunkle stechende Augen, kleiner dunkler Schnurrbart (anscheinend gestutzt) lange schmale Hände, auf dem rechten Goldfinger zwei schlichte goldene Ringe. Bekleidet war der Mörder mit dunklem Anzug, weißem Strohhut mit schwarzem Bande.

m. (Entlaufen:) 1 Dobermanpinscher-Hündin, braun mit gelben Abzeichen.

m (Gefunden:) 2 goldene Halsketten mit Anhänger, eine wollene Pferdedecke, 1 Taschenmesser, 1 goldene Brosche.

m. (Verloren:) 1 silberne Damenuhr mit Goldrand, 1 graues Portemonnaie mit 5 Mark und 1 Brosche mit Brillant.

Aus dem Kreise Herford.

r. **Herford** 7. August. (Die Kriegsmarineausstellung) im kleinen Saale des Schützenhofes, welches durch die hiesige Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins veranstaltet ist, erfreut sich eines guten Besuches. Heute war die gewerbliche Fortbildungsschule mit allen Klassen in der Ausstellung anwesend. Diese ist übersichtlich geordnet, in allen Abteilungen reich beschickt und erregt das Interesse jeden Besuchers. Fahnen mit den Farben aller seefahrenden Mächte — auch einige erbeutete Boxerfahnen finden sich darunter — schmücken den Saal, in dem an beiden Seiten und in der Mitte die Ausstellungsgegenstände aufgebaut sind. Die Modelle der Kriegsschiffe eröffnet das Linienschiff „Kaiser Karl der Große". Diese schwimmende Festung von 115 m Länge macht schon im Modell einen imposanten Eindruck. Es folgen das erste nach dem Flottengesetz vom 10 April 1898 erbaute Schiff Panzerkreuzer „Prinz Heinrich", dann „Gazelle", „Beowulf", Kanonenboot „Wespe" und schließlich auch der ruhmbedeckte „Iltis", mit dem unsere Blaujacken die Takuforts zum Schweigen brachten. Besonderes Interesse erregen die aufgestellten Revolverkanonen und das Maschinengewehr. Letzteres wird durch den Leiter der Ausstellung erläutert, wobei auch Platzpatronen zur Abfeuerung gelangen. 5—600 Schuß pro Minute können mit dem Maschinengewehr abgefeuert werden. Es folgen weiter Geschosse, Granaten, Bomben, Torpedos usw, Rettungsgeräte, Lote usf., 17 Gegenstände aus der historischen Sammlung der Marineakademie Kiel, eine deutsch-südwestafrikanische Sammlung, eine reichhaltige ethnographische Sammlung aus unseren Kolonien. Der Besuch der Ausstellung ist warm zu empfehlen. Ein jeder Besuch wird dazu dienen, das Interesse und das Verständnis für unsere Kriegsmarine zu erweitern.

r. **Herford**, 7. August. (Kameradschaftlicher Verein.) Den Mitgliedern des Kameradschaftlichen Vereins ist, wenn solche mit angelegtem Vereinsabzeichen erscheinen, das Eintrittsgeld zur Kriegsmarine Ausstellung auf 30 Pf. ermäßigt.

ϕ **Herford**, 7. Aug. (Osnabrücker (Herforder) Bank.) In der heutigen Aufsichtsratsitzung erstattete der Vorstand Bericht über den Verlauf des ersten Semesters 1907. Danach war die Beschäftigung der Bank eine gute abgesehen vom Effektengeschäft, welches infolge der ungünstigen Geldverhältnisse viel zu wünschen übrig ließ. Der Umsatz erhöhte sich von ca. 390 auf 450 Millionen Mark, der Gewinn um ca. 12 pCt. bei erheblichen Abschreibungen auf die Bestände festverzinslicher, im Kurse stark gewichener Wertpapiere. Das begonnene Semester läßt auf weitere gute Fortentwickelung schließen.

ϕ **Herford**, 7. Aug. (Bausachverständige.) Auf Grund des Art. 1 des Reichsgesetz vom 7. Januar 1907 hat der Regierungspräsident zu Minden, soweit es sich um Begutachtung für handwerksmäßige Betriebe des Hochbaufaches handelt, für die Kreise Minden, Herford, Lübbecke, Bielefeld (Stadt und Land) Halle und Wiedenbrück den Maurermeister B. Kruse in Paderborn, für die Kreise, Büren, Höxter, Paderborn und Warburg den Maurermeister Lütkem yer in Bielefeld zum Sachverständigen in Voraus ernannt.

C **Herford**, 7. Aug. (Bauerde.) Zur Erhöhung des Lübberbruchs kann gegrabener Boden auf dem Lübberbruche angefahren werden.

G **Herford**, 7. Aug. (Schulausflug.) Die beiden Klassen der Bürgerschule Mindenerstraße machten gestern ihren Sommerausflug in die Oerlinghauser Berge und waren dabei vom besten Wetter begünstigt.

Bünde, 6. Aug. (Schulpersonalien.) Endgültig angestellt sind im hiesigen Schulbezirk die Lehrer Lengern, Rebecker zu Dünnerholz.

Bünde, 6. Aug. rachmittag fand d Tiemeyer, Feldmark, Felde den s. Zt. Hause des Werkmeiste Geldbeutel. Derselbe Dieb wertlose Pap hatte derselbe natürli Von den Tätern feh Spur.

Ennigloh, 6. A Amtmann v. Schütz einen 5 wöchentlichen Vertretung hat der B Caspelher übernomme

Herringhausen, Bei dem heute früh Ort ziehenden Gew Schlag das Wohnhau Lindkamp, ohne jed anzurichten, sodaß d Schrecken davon kame

Aus den Kreisen M

Minden, 7. Aug Der Charakter als Herren Oberlehrern hierselbst verliehen.

Minden, 5. Aug räume.) Das städti Meldeamt ist nunmeh gierungsgebäude unte sind groß, hell und s Für das Publikum i genügend großer Vor man nicht mehr, wi Rathause, in drangv der Abfertigung zu h früheren Räumen sin verwaltung untergeb Standesamt werden des alten Regierungs geschaffen. Jedenfalls daß die zuerst auf Standesamtszwecke du

Oeynhausen, 3. weihung) der ev dem Vernehmen nac 11. September, erfo wird Herr Generalsu aus Münster vollzieh

Aus den Kreisen Wie

Gütersloh, 7. Der Charakter als Oberlehrer Voigt hie

Gütersloh, 6. A Vor Beginn der gr am Freitag ihren heute die Schulen uns tag von Sedan. Bürgerschule und in Mädchenschule fand 9—10 Uhr in den Feier statt, in der d deutung des Sedantag In der Aula des 10 Uhr ein Festaktu Professor Kuhlmann Deklamationen und Lieder verschönten d bis 12½ Uhr konzer Stadtorchester auf der

Gütersloh, 6. Berg †) Gestern schied im blühenden Herr Lehrer W. Berg Ableben erregt in w Teilnahme. Als Schulmann genoß Schüler und das gemeinde.

Gütersloh, 6. Die Person, die am hiesigen Geschäften K gabe falscher Namen ermittelt; es ist die Arbeiters Hermann hier wohnhaft. Die vorgefunden und wer wieder zugestellt werd

Paderborn, 7. spizient des Mil Kgl. Musikdirektor G getroffen.

Sennelager, 7. Unglück) hätte sich auf ein Haar im Sen Kompagnie Infanteri nach den Lagerbaracke den richtigen Weg un des eben beginnende Artillerie und wenig Mannschaften schlug e fällig kam sie nicht zu ein sog. „Versager", Tote und Verwundete

Bratel, Kr. Höxter der bevorstehende

Die Erbin.

Roman von J. d'Anin. Berechtigte Uebersetzung von Adele Achard.

24] (Nachdruck verboten.)

Hierauf ging der Prinz mit feinem Takt auf ein anderes Thema über.

Nellie erkundigte sich nach den Einzelheiten der Zeremonie, da ihr manches unverständlich geblieben war.

Wie schön er alles zu erklären wußte! Das mußte Glaczkowicz, der mit halbgeschlossenen Augen und einem unmerklich skeptischen Lächeln um die Lippen zuhörte, anstandslos zugeben.

Unterdes suchte er nach des Rätsels Lösung, weshalb wohl der Prinz heute Abend in der Villa erschienen sein mochte. Er, Glaczkowicz, der ständige Gast dieser Empfänge, hatte seit der Anwesenheit des neuen Direktors den Prinzen nicht ein einzigemal in diesen Räumen angetroffen. Irgend einen Grund mußte sein Kommen haben, dachte der feine Diplomat, aber welchen? Oder war es gar eine Person, um die es sich hier handelte? Dies fuhr ihm plötzlich durch den Sinn, als er den [illegible] Gesellschaftsanzug verfolgte, die [illegible] den jungen Mädchen an den Tag legte. Welche? Bei dieser Betrachtung empfand Glaczkowicz ein gewisses Unbehagen, während seine Neugier in demselben Grade wuchs.

Nells Stimme zog ihn aus seiner Träumerei empor.

„Ich möchte so gerne den Namen einer Dame wissen, die wir heute früh unter den adeligen Römerinnen auf der uns gegenüberstehenden Tribüne bemerkt haben. Ob Sie sie wohl kennen? Jung, schön, bleich, mit einer wunderbaren Haltung des Kopfes und herrlichen Augen."

„Oh!" antwortete der Pole, sein Auge auf des Prinzen Gesicht heftend, „dieser Beschreibung entspricht nur Prinzessin Corglione, Ihre Kusine Donna Bianka, Prinz!"

„Vielleicht" . . . . erwiderte er etwas verlegen.

„Wie schön sie ist!" riefen beide Mädchen zugleich aus.

„Schön und sympathisch!" fuhr Nell fort, „in ihrer Schönheit spiegelt sich die Seele. Werden wir sie hier nicht sehen?"

Das ist nicht wahrscheinlich. Bianka geht, seitdem sie Witwe wurde, nicht mehr in Gesellschaft," gab der Prinz in lebhaftem Tone zurück.

Zu rasch verging den beiden Kusinen der Abend. In der Villa Medici dehnten sich die Empfänge nicht allzu lange aus. Gewöhnlich erschienen dort die Besucher in der Pause zwischen einem Diner und einem Ball, um Mitternacht aber leerten sich die Salons des Direktors regelmäßig.

Von diesem Tage ab gestaltete sich das Leben der Baronin und ihrer Nichten auf das angenehmste. Die Vormittage wurden zu Besuchen aller Sehenswürdigkeiten benutzt, Nachmittags wanderten sie in den sonnigen Alleen einsamer Villen umher und zwischen fünf und sieben Uhr fanden sich in ihren hellerleuchteten Räumen zahlreiche Gäste ein.

Tante Angelika erholte sich zusehends. Nellie war glücklich darüber — und Nell wartete — worauf? Das hätte sie kaum selbst zu sagen vermocht.

Bald hatte sich ein intimer Kreis zusammengezogen, in dem die Freundschaft ihre Blüten zu treiben begann.

Nicht alles in dieser kosmopolitischen Welt, in der sie sich fortan bewegten, war erkünstelter, oberflächlicher Natur. In dem bunten Treiben hatten sie Berührungspunkte gefunden, die sie mit der Vergangenheit, mit ihrer wirklichen Heimat durch gemeinsame Wurzeln verbanden. Sehr bald fühlten sie sich in der eigenen Gesandtschaft heimisch, ebenso in der archäologischen Schule des Palastes Farnese in dem Nell und Nellie ein für sie gänzlich neues, ideales, junges Ehepaar antrafen. Der Direktor, den eine beinahe weibliche Anmut auszeichnete, war ein vortrefflicher Erzähler, umsomehr da er sein tiefes Wissen hinter einem verführerischen Scharfsinn verbarg. Sie ein bezaubernd, liebenswürdiges Wesen, sanft und bestimmt, dessen Unterhaltung wie Sonnenstrahlen über die Zuhörer hinglitt. Beide zusammen hatten in dem einfachen Salon, mit seiner blumengeschmückten Loggia, eine Art kleines Frankreich geschaffen, dem der Dom von Sankt Peter einen feenhaften Hintergrund verlieh.

Der überlegene Einfluß, den beide in intellektueller und moralischer Hinsicht auf ihre Umgebung ausübten, gestattete ihnen den Palast Farnese zu einem Licht und Wärme ausströmenden Herde für ihre Landsleute zu gestalten.

Glaczkowicz gehörte zu den Stammgästen. Bei ihrem zweiten Besuch fanden ihn die drei Damen bereits in Gesellschaft eines Herren, dessen Züge ihnen bekannt schienen, vor. Es war der einsame Spaziergänger aus den Gärten der Villa Mattei.

(Fortsetzung folgt.)

Schulbezirk die Lehrer Redecker zu Südlengern, Redecker zu Dünne, Kollmeier zu Dünnerholz.

Bünde, 6. Aug. (Fund.) Gestern nachmittag fand der Arbeiter Heinrich Tiemeyer, Feldmark, beim Roggenmähen im Felde den s. Zt. bei dem Diebstahl im Hause des Werkmeisters Haubrock entwendeten Geldbeutel. Derselbe enthielt nur für den Dieb wertlose Papiere; die Geldsumme hatte derselbe natürlich an sich genommen. Von den Tätern fehlt nach wie vor jede Spur.

Enniglob, 6. Aug. (Urlaub.) Herr Amtmann v. Schütz tritt am Donnerstag einen 5wöchentlichen Urlaub an. Seine Vertretung hat der Beigeordnete Herr Colon Caspelher übernommen.

Herringhausen, 6. Aug. (Gewitter.) Bei dem heute früh um 3 Uhr über unsern Ort ziehenden Gewitter traf ein kalter Schlag das Wohnhaus des Büglers Gottlieb Lindkamp, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten, sodaß die Bewohner mit dem Schrecken davon kamen.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 7. August. (Personalie.) Der Charakter als Professor wurde den Herren Oberlehrern Gleim und Dr. Weise hierselbst verliehen.

Minden, 5. Aug. (Neue Bureauräume.) Das städtische Steuerbureau nebst Meldeamt ist nunmehr auch im alten Regierungsgebäude untergebracht. Die Räume sind groß, hell und sehr praktisch eingerichtet. Für das Publikum ist im Meldebureau ein genügend großer Vorraum geschaffen, sodaß man nicht mehr, wie in den Räumen im Rathause, in drangvoll fürchterlicher Enge der Abfertigung zu harren braucht. In den früheren Räumen sind Zweige der Polizeiverwaltung untergebracht. Auch für das Standesamt werden jetzt im Parterregeschoß des alten Regierungsgebäudes neue Zimmer geschaffen. Jedenfalls hat man eingesehen, daß die zuerst ausgewählten Räume für Standesamtszwecke durchaus nicht paßten.

Oeynhausen, 3. August. (Die Einweihung) der evangelischen Kirche soll dem Vernehmen nach am Mittwoch, den 11. September, erfolgen. Den Weiheakt wird Herr Generalsuperintendent D. Zöllner aus Münster vollziehen.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 7. Aug. (Personalie.) Der Charakter als Professor wurde Herrn Oberlehrer Voigt hierselbst verliehen.

Gütersloh, 6. August. (Sedanfest.) Vor Beginn der großen Herbstferien, die am Freitag ihren Anfang nehmen, feiern heute die Schulen unserer Stadt den Gedenktag von Sedan. In der evangelischen Bürgerschule und in der städtischen höheren Mädchenschule fand heute vormittag von 9—10 Uhr in den einzelnen Klassen eine Feier statt, in der die Kinder auf die Bedeutung des Sedantages hingewiesen wurden. In der Aula des Gymnasiums fand um 10 Uhr ein Festaktus statt, bei dem Herr Professor Kuhlmann die Festrede hielt. Deklamationen und Gesang patriotischer Lieder verschönten die Feier. Von 11½ bis 12½ Uhr konzertierte das Gütersloher Stadtorchester auf dem Marktplatze.

Gütersloh, 6. August. (Lehrer Berg †) Gestern morgen ½10 Uhr verschied im blühenden Alter von 35 Jahren Herr Lehrer W. Berg aus Sundern. Sein Ableben erregt in weiten Kreisen herzliche Teilnahme. Als tüchtiger und treuer Schulmann genoß er die Liebe seiner Schüler und das Vertrauen der Schulgemeinde.

Gütersloh, 6. August. (Abgefaßt.) Die Person, die am Sonnabend in mehreren hiesigen Geschäften Kinderanzüge unter Angabe falscher Namen erschwindelt hat, ist ermittelt; es ist die 16jährige Tochter des Arbeiters Hermann St. in Rheda, früher hier wohnhaft. Die Anzüge wurden alle vorgefunden und werden den Eigentümern wieder zugestellt werden.

Paderborn, 7. August. (Der Inspizient des Militärmusikwesens,) Kgl. Musikdirektor Grawert, ist hier eingetroffen.

Sennelager, 7. Aug. (Ein schlimmes Unglück) hätte sich am Samstag vormittag auf ein Haar im Sennelager ereignet. Eine Kompagnie Infanterie, die von der Uebung nach den Lagerbaracken zurückkehrte, verfehlte den richtigen Weg und kam in den Bereich des eben beginnenden Scharfschießens der Artillerie und wenige Schritte von den Mannschaften schlug eine Granate ein. Zufällig kam sie nicht zur Explosion, war also ein sog. „Versager", sonst hätte es jedenfalls Tote und Verwundete gegeben.

Bratel, Kr. Höxter, 5. Aug. (Während der bevorstehenden Kaisermanöver) wird der königliche Marstall aus Berlin sich bei uns in Brakel befinden, und wir haben damit die Gewißheit, unsern Kaiser bei uns begrüßen zu können. Der Marstall besteht aus drei Stallgebäuden, in welchen bis 150 Pferden untergebracht werden können. Außerdem werden errichtet ein Schlafzelt und ein Speisezelt für das aus 70 Mann bestehende Personal des Marstalls. Am 2. September werden die Pferde hier eintreffen. Der königliche Marstall wird sich 6—7 Tage hier befinden, da sich in unserer Gegend die großen Schlußoperationen des Kaisermanövers vollziehen werden. — Auf dem in unmittelbarer Nähe der Stadt belegenen sogenannten Gänseanger soll in nächste Zeit mit dem Bau der neuen landwirtschaftlichen Winterschule für den Kreis Höxter begonnen werden. Die Baukosten werden sich auf 35 000 Mk. belaufen.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 6. Aug. (Die Kaiserparade). Das Kaiserpaar wird am Donnerstag, den 29. August, nachmittags 2 Uhr 30 Minuten von Bielefeld abfahren und um 4 Uhr in Münster eintreffen. In Begleitung des Kaiserpaares befinden sich der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Eitel Fritz, die Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen sowie eine Reihe anderer hoher Fürstlichkeiten. Auf dem Bahnsteige findet großer militärischer Empfang statt, die Ehrenkompagnie stellt das Inf.-Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13. Der Kaiser steigt auf dem Bahnhofsplatze zu Pferde und reitet mit seinen Söhnen, eskortiert von einer Geleit-Eskadron des Kürassierregiments von Driesen (Westf.) Nr. 4 nach dem Schlosse, während die Kaiserin in einem à la Daumont bespannten Wagen folgt. Vor dem Schlosse erweist eine Ehrenkompagnie des Niederrheinischen Füsilierregiments Nr. 39 dem Kaiserpaare die Honneurs. Bald nach der Ankunft im Schlosse findet bei den Majestäten großer Zivilempfang statt, Abends 9 Uhr folgt das Kaiserpaar einer Einladung zu einer Festlichkeit im Damenklub. Am Freitag, den 30. August findet vormittags 10 Uhr die große Parade über das 7. Armeekorps statt, nachdem der Kaiser vorher der Uebergabe der neuen Fahnen und Standarten beigewohnt und die Abordnungen der Kriegervereine begrüßt hat. Gegen 1 Uhr mittags erfolgt die Rückkehr in Schloß. Abends 7 Uhr ist bei den Majestäten Paradetafel in den Räumen des Landesmuseums und um 9 Uhr 30 Minuten großer Zapfenstreich vor dem Königl. Schloß, den das Kaiserpaar vom Balkon anhören wird. Für den 31. August ist vormittags von den Majestäten eine Automobilfahrt nach Tecklenburg geplant. Abends 7 Uhr ist abermals Tafel bei dem Kaiserpaar für die Provinz Westfalen, wieder, wie am Tage vorher, in den Räumen des Landesmuseums. Nach Beendigung der Tafel werden Gesangsvorträge der Männergesangvereine und des Musikvereins von Münster gehört. Für Sonntag, den 1. September, ist großer Feldgottesdienst vorgesehen, gegen Mittag erfolgt die Abreise des Kaiserpaares von Münster nach Berlin. Nach den Flottenmanövern begibt sich der Kaiser am 8. September nach Höxter ins Manövergelände, wo am folgenden Tage die Feldmanöver zwischen dem 7. und 10. Armeekorps ihren Anfang nehmen und am 11. September beendet werden. Das Kaiserliche Hauptquartier befindet sich während dieser Tage auf Schloß Corvey bei Höxter.

Dortmund, den 6. August (Unterschlagung.) Unter dem Verdachte, Verbandsgelder unterschlagen zu haben, wurde hier der Kassierer der hiesigen Zahlstelle des Zentral-Maurerverbandes Franz Kowalski verhaftet. Es handelt sich um Beträge von insgesamt etwa 70 Mark.

Dortmund, 6. Aug. (Diebstahl.) In der Wohnung einer Witwe in der Bornstraße wurden in vergangener Nacht zwei Sparkassenbücher über je 3000 Mark und 80 Mark Bargeld, sowie für 12 000 Mark Wertpapiere gestohlen. Die Sparkassenbücher und Wertpapiere fand man später in einem Postbriefkasten vor. Die Post stellte der Bestohlenen die Wertpapiere wieder zur Verfügung.

Neue Wege in der Krankenpflege auf dem Lande.

Einen kleinen, aber bedeutungsvollen Schritt hat der Vorstand der Westfälischen Frauenhilfe im letzten Winter unternommen, um den großen Mängeln in der Krankenpflege auf dem Lande abzuhelfen. Für kleine oder über große Flächen verteilte Landgemeinden, wie auch für manche weit zerstreute Industriebezirke ist es ja häufig nicht möglich, berufsmäßige Krankenpflegerinnen (Diakonissen) anzustellen. Entweder haben die Schwestern nicht genug zu tun, oder sie verbrauchen ihre Zeit und Kraft zur Ueberwindung der weiten Wege, in ärmeren Gemeinden fehlt es auch oft an den nötigen Mitteln, um die entstehenden Kosten zu decken.

Eine erwünschte Hilfe in der Not wäre es, wenn in der Gemeinde ansässige Persönlichkeiten imstande wären, in Unglücksfällen die erste Hilfe zu leisten, einen Verband anzulegen, gefährliche Krankheiten rechtzeitig zu erkennen, die Ausführung der ärztlichen Anordnungen zu überwachen und zu einer rechten Pflege der Kranken anzuleiten oder sie selbst zu leisten. Erfreulicher Weise ist in unserer westfälischen Landbevölkerung noch die schöne Sitte in Uebung, dem Nachbarn in seiner Not, auch in Krankheitsnot, beizustehen. Aber der gute Wille tut es hier nicht allein, wenn das rechte Verständnis fehlt. Da hat nun die Westfälische Frauenhilfe, der weibliche Zweig des unter dem Protektorat Ihrer Majestät arbeitenden Evangelisch Kirchlichen Hilfsvereins eingegriffen und im vorigen Winter eine Anzahl Mädchen in einem 10wöchentlichen Kursus schematisch und praktisch ausbilden lassen, sodaß sie Helferinnen in der Krankheitsnot sein können. Nach Beendigung des Kursus sind sie wieder in ihre alten Verhältnisse zurückgekehrt, um nun gelegentlich und freiwillig den erkrankten Nächsten ihre Dienste zu leisten.

Für den kommenden Winter plant der Vorstand der Westfälischen Frauenhilfe zwei solcher Kurse, und zwar soll der erste Mitte November 1907, der zweite Anfang Februar 1908 beginnen. Als Teilnehmerinnen sind dem Vorstande christliche Witwen und Jungfrauen, auch im Haushalte nicht vollbeschäftigte Frauen willkommen. Da nur eine beschränkte Zahl zugelassen werden kann, mögen die, welche Neigung, Zeit und Kraft zu diesem freiwilligen Liebesdienst haben, sich nur recht bald melden. Die Kosten der Ausbildung, des Aufenthaltes und der Verpflegung trägt die Frauenhilfe. Meldungen sind an die Geschäftsstelle der Westfälischen Frauenhilfe, Pastor Dreyer in Münster i. W., am Cörbeplatz 14, zu richten, welcher auch auf Wunsch die genauen Bedingungen versendet und zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

Vermischtes.

Breslau, 6. Aug. Auf dem Krugschachte der Königshütte hat die Zahl der Arbeitswilligen zugenommen. Bei der gestrigen Abendschicht fuhren bereits 300 Mann an. Abends kam es wiederum zu Ausschreitungen, sodaß die Polizei wiederholt nach den Schächten zum Schutze der Arbeitswilligen ausrücken mußte. Drei Personen wurden verhaftet, eine durch Säbelhiebe verletzt.

Breslau, 5. August. Der Kaiser hat das Gnadengesuch des zweimal zum Tode verurteilten Mörders Roßschlächters Liberka, abgelehnt. Die Hinrichtung Liberkas ist auf Verfügung des Oberstaatsanwalts bis zu dem gegen seine Ehefrau anhängigen Meineidsprozeß, in dem Liberka als Zeuge auftritt, verschoben worden.

Kastel, 6. August. Kurz nach 5 Uhr gestern nachmittag zogen schwere Gewitter, von orkanartigem Sturm und strichweisem Hagelschlag und heftigen Regengüssen begleitet, über die ganze Unter-Main- und Rheingegend, wodurch an Fluren und Feldern großer Schaden angerichtet worden ist. Am schlimmsten wurden die Gemarkungen Kastel und Bieberich mitgenommen.

Frankfurt a. M., 6. Aug. Infolge der Hitze wurden mehrere Personen auf der Straße vom Hitzschlage betroffen. Ein gestern nachmittag niedergegangener kurzer Regenschauer brachte keine Abkühlung.

Dessau, 5. August. Bei einer Uebung eines anhaltischen Regiments ist ein Musketier infolge Hitzschlages gestorben.

Wertingen (Reg.-Bez. Schwaben und Neuburg), 6. August. Hier wurde ein bedeutender Fund von Gold- und Silbermünzen gemacht. Die meisten Münzen zeigen die Bildnisse der beiden Kaiser Sigismund und Karl V.

München, 3. August. Ein nettes Geschichtchen erzählt man aus dem Hofbräuhaus. Ein Engländer kam in Begleitung seiner vier Töchter in das Hofbräuhaus. Der nach seinen Wünschen sich erkundigenden Kellnerin streckte er wortlos die fünf Finger seiner Hand entgegen und diese brachte ebenso wortlos — fünf Maß Bier. Darob gewaltiges Entsetzen der englischen Familie, namentlich der Damen. Trotz der vereinten Kräfte gelang es Vater und Töchtern nicht, mehr denn ungefähr eine Maß von den fünfen vertilgen zu können. Da kam dem alten Herrn eine launige Idee. Er holte sich einen der vor dem Hofbräuhaus stehenden Dienstmänner und schenkte diesem die überflüssigen vier Maß Bier unter der Bedingung, daß er sie sofort und allein vertilge. Das war nun für einen Münchener Packträger nichts weniger als ein Kunststück, und ehe sich die Familie von ihrem Staunen recht erholt hatte, war das Bier auch schon verschwunden. Aber noch größer war das Erstaunen, als der Dienstmann mit Seelenruhe für seine „Arbeit" 50 Pfennige verlangte. Auf eine Bemerkung des Engländers meinte der Rotbemützte ganz ruhig: „Sie hab'n mi amal von mein Standplatz wegg'holt, was i nacha z' tuan hab', is ganz gleich; Tarif ist Tarif!" worauf er dann auch richtig sein „Fünfzigerl" erhielt.

(Der Fernwecker.) Ein gar launiges Postkuriosum wird der ‚Bresl. Morgenztg.' aus ihrem Leserkreise mitgeteilt. „In München, meinem ehemaligen Wohnsitze", so erzählt die Zuschrift, „war ich auch Inhaber eines Königl. bayerischen Telephonanrufs. Wie bei uns in Preußen, wird auch im schönen Bayerlande die telephonische Verbindung durch Damen hergestellt. Ganz im Gegensatz zu Breslau stand ich mit dem Münchener Telephonfräulein auf einem ziemlich freundschaftlichen drahtlichen Verkehrsfuße. Eines Nachts langte ich — ich glaube ich war kurz vorher im Hofbräuhause — zu etwas später Stunde zu Hause an. Am nächsten Morgen sollte ich um fünf Uhr früh eine Reise antreten. Mich niederlegen und erst in später Mittagstunde erwachen, wäre — ich kenne mich darin sehr genau — eine feststehende Tatsache gewesen. Eine Weckuhr nannte ich auch nicht mein eigen. Da kam ich auf eine kühne Idee: das königlich bayerische Fernsprechamt muß mir aus der Verlegenheit helfen. Ich hob die Hörer ab. Das Fräulein vom Amte meldete sich: „Hier Amt!" — „Ach, mein liebes Fräulein, („liebes" betonte ich nachdrücklich) hätten Sie nicht die Güte, mich um Punkt 5 Uhr telephonisch zu wecken, ich muß dringend verreisen! Ich hörte ein lustiges Lachen. „Na — ich werde mal so gut sein, schlafen Sie wohl!" — Punkt 5 Uhr schnarrte das Telephon mit einer Vehemenz, als ob nicht ein in schweren Schlaf Verfallener, sondern ein Toter geweckt werden sollte. Ich sprang aus dem Bette und lief an den Fernsprecher. „Fünf Uhr, Aufstehen!" tönte es mir lustig entgegen. Ich war entzückt und gab meinen Gefühlen in beredten Worten Ausdruck. Doch das Königl. bayerische Telephonfräulein schnitt mir das Wort vom Munde ab, indem sie meinte: „Bitte — keine Beamtenbeleidigung . . ."

(Der „klassische" Bliemchen) „Herr Wärt, wär bedient dänn hier an dem Tische?" — „Der Kluer 3, mein Herr!" — „Ich sitze aber schon seine ganze Schtunde hier und de „Dreie" hat sich noch nichte schn lassen!" (Plötzlich als der Kellner auftaucht): „Ei Herr Jesses, da ist er ja! De Deele ist wirklich kee leeser Wohn!"

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 7. Aug. bis zum Abend des 8. Aug. 1907.

Nach Aufheiterung des Wetters morgen vielfach heiter aber veränderlich, zeitweise leichte Niederschläge, mäßige südwestliche Winde, am Tage etwas wärmer.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 7. August 1907.

Mitgeteilt von Fr. Bödelmann Nachf., Ravensberg.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 11½ °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 15 °C.
Wind: Süd-West. Himmel: bedeckt.
Barometer 75,2 cm.

Neueste Nachrichten.

Swinemünde, 7. Aug. Der Kaiser ist gestern abend um 10 Uhr von hier abgereist. Der Zar hat beim Scheiden einen wahren Ordensregen hinterlassen. An Angehörige der Marine sind 500 Orden verteilt worden. Die Matrosen der „Hohenzollern", die bei der Tafel bedienten, empfingen jeder eine goldene Kapseluhr mit dem russischen Adler.

Hannover, 7. August. Zu dem Raubmord an der 24jährigen Verkäuferin Dora Rose, die in Vertretung ihres Onkels, des Sefonfabrikanten Haas das Geschäft im Hause Marktstr. 7, führte, kann noch mitgeteilt werden, daß von dem Mörder bis zur Stunde noch jede Spur fehlt. Wohl haben Hausbewohner gegen 6½ Uhr einen Schrei gehört, dem sie aber keine Bedeutung beimaßen. Später betrat eine Dame den Laden, die dann die Ermordete entdeckte. Die Leiche wies einen tiefen Schnitt am Halse auf, der die Schlagader traf.

Krefeld, 7. August. Infolge Genusses roher inf zierter Milch sind 41 Personen an Typhus erkrankt.

Halle, 7. August. Beim Feldartillerie-Regiment 75 erkrankten 40 Mann in einer Nacht unter rätselhaften Erscheinungen. Lebensgefahr besteht nicht.

Paris, 7. Aug. Zum Bombardement von Casablanca wird gemeldet: Die Beschießung richtete sich gegen die Dörfer in der nächsten Nähe der Stadt und zerstörte auch die Moschee und tötete eine große Anzahl von Eingeborenen. Während des Bombardements drangen die fanatisierten Stammesleute in die Stadt, während die Batterie schließlich ein Scheinfeuer gegen die französischen Schiffe eröffnete. Darauf wurden ihre Geschütze gegen die Stadt selbst gerichtet, die der spanischen Kreuzer ebenfalls. Sehr bald bat der Befehlshaber der marokkanischen Truppen um Pardon, den der Kommandant der „Gallilée verweigerte, indem er die Ergebung des marokkanischen Befehlshabers an den französischen Konsul verlangte. Die Strandbatterie ist von den französischen Granaten vollständig zerstört worden, sonst hat die Stadt angeblich keinen Schaden erlitten. Daß Europäer getötet oder verletzt wurden, ist nicht bekannt geworden.

Von der Reise zurück!

Dr. Oebbeke

Spezialarzt für Magen-Darmkrankheiten und Ernährungsstörungen.

Gadderbaum.

Emmach-Töpfe

Emmach-Gläser

empfiehlt

Gust. Fischer.



Künstlerische

Vergrösserungen

nach jedem Bilde, auch aus Gruppenbildern, liefert unter Garantie der Aehnlichkeit und zu mäßigen Preisen

Hof-Photograph

Haeyn-Wilms

Fernruf 182. Oberntorwall 23.

Vielfach prämiiert.

Patente.

Verbands-Patentbureau Brust

Filiale Bielefeld, Klosterplatz,

Telefon 610.

Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an.

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. **2.80** an.

Reparaturen auch an fremden Fabrikat. prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik

„Schwalbe" Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort

Gegründet 1896.

Karl Menkel,

Bielefeld,

Obernthorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner

Herren-Garderoben.

Lager

in Tuchen, Buckskins ꝛc.

Kinder-

Ausstattungen

als

Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Steckkissen, Taufhäubchen- und Hütchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen Wasserdichte Betteinlagen, Gesundheitskorsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten ꝛc. äußerst billig.



Baby-Bazar

Herm. Sauerland

Bielefeld, 15 Gehrenberg 15

Der Bericht über den Stand des Wegebaues

des gemeinsamen Kreiswegeverbandes für Land- und Stadtkreis Bielefeld für das Bau- und Rechnungsjahr vom 1. April 1906 bis Ende März 1907 liegt vom 10. bis 24. d. Mts. während der Geschäftsstunden im Verwaltungsamt des gemeinsamen Kreisausschusses, Spiegelstr. 1, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Bielefeld, den 3. August 1907.

Der Vorsitzende des gemeinsamen Kreisausschusses:

Bunnemann,

Oberbürgermeister, Geheimer-Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die **Ausführung** von

Zimmerarbeiten

für den Turnhallenneubau der IV. Bürgerschule soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 1.— Mk. zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung der Zimmerarbeiten für die Turnhalle der IV. Bürgerschule bis zum Eröffnungstermin am

Freitag, den 9. August 1907,

vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Bielefeld, den 5. August 1907.

V **Das Stadtbauamt.**

Bekanntmachung.

Die Ausführung von

Aptierungs- und Drainagearbeiten

für die Rieselfelderweiterung in Heepen bei Bielefeld soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 1.— Mk. zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung der Aptierungs- und Drainagearbeiten für die Rieselfelderweiterung in Heepen" bis zum Eröffnungstermin am

Freitag, den 16. August 1907,

vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Bielefeld, den 6. August 1907.

Das Stadtbauamt.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Bielefeld vom 29. Juli bis 3. August 1907.

Geburten: a) Söhne.

Arbeiter Hermann Beste, Mellerstr. 23. Arbeiter Andreas Ege, Eduard Windhorststr 18 (Zwillinge s. Töchter). Arbeiter Heinrich Schneider, Heinrichstr. 8. Fuhrknecht Helmut Schulz, Missundestr. 6. Schulkastelan Friedrich Buschmann, Gutenbergstr. 19. Sergeant Hermann Gallus, Wertherstr. 64. Schlosser August König, Siechenmarschstr. 16. Steinträger Johann Dammann. Löbellstr. 15. Zuschneider Barthold Valldorf, Rolandstr. 50. Schuhmacher Heinrich Baier, Kreuzstr. 3. Weichensteller I. Klasse Friedrich Wilhelm Hesemann, Heddinghausen. Schlosser Eckhard Vollrath, Gütersloherstr. 37. Drechsler Friedrich Herbst, Kleine Howe 25. Glaser Theodor Weber, Metzerstr. 15. Werkführer Hermann Kämpfert, Viktoriastr. 65 Schlachter Franz Merten, Paulusstr. 42. Arbeiter August Buschnat Stadtholz 63. Tischler Heinrich Wulfmeyer, Ehlentrupperweg 24 Gärtner Michael Wolf, Upmannstr. 30.

b Töchter.

Schneider Friedrich Vogelsang, Rohrteichstr. 55. Arbeiter Andreas Ege, Ed Windthorststr. 18. Schlosser August Thiele, Heinrichstr 9. Schmiedemeister Heinrich Welland, Wertherstr. 136 Tapezierer und Dekorateur Friedrich Stedingk, Rohrteichstr. 5 Schuhmacher Wilhelm Behr, Thielenstr. 5. Produktenhändler Hermann Sudhölter, Wittekindstr. 23. Maurer Wilhelm Siekmann, Detmolderstr 218. Arbeiter Heinrich Holz, Kesselstr. 5. Maler Karl Kurkutz, Papenmarkt 7. Schießbudenbesitzer Heinrich Stammel, Herford. Arbeiter August Söker, Kamphof 53. Kaufmann Gustav Bentrup, Siegfriedstr. 29. Kaufmann Karl Hilgener, Siegfriedstr 67. Kaufmann Eduard Böcker, Siegfriedstr. 51. Sandformer Karl Pfeil, Mellerstr. 44. Arbeiter Karl Schlingmann, Kesselstr. 10. Kassenbote August Castien, Jahnplatz 6.

Aufgebote:

Zuschneider Adalbert Rören, Friedrichstr 8 u. Katharine Strothotie, Herford. Maschinentechniker Wilhelm Büscher. Dorotheenstr. 8 u. Margerete Paul, Breitestr. 26 Arbeiter Emil Ploigt, Sadowastr. 6 und Martha Fromm, Bleichstr. 41. Buchhalter Karl Göbel, Immigrath und Luise Meier, Hermannstr. 52 Schachtmeister Wilhelm Sooth, Eduard Windhorststr. 4 u. Berta Obschernings, das. Eisenhobler Wilhelm Husemann, Bleichstr. 142 und Emma Homersen, Oststr. 15a. Tischler Otto Moritz, Langenhagen 55 und Auguste Horstbrink, daselbst. Invalidenrentenempfänger Hermann Wittenborn, Wertherstr. 56 und verw Weißnäherin Schark, Fernandine geb. Stratemeier, Kaiserstr. 125. Geschäftsreisender Heinrich Pipping, Bleichstr. 52 u. Florentine Fiekau, das. Arbeiter Heinrich Borghold, Petristr. 9 a und Elisabeth Wostmann, das. Bäckermeister Eduard Heidsieck, Herforderstr. 165 und Marie Schönbusch, Gr. Kurfürstenstraße 91. Mechaniker Henri Strecker, Hannover und Antoinette Köhler, Zimmerstr. 23. Baugewerksmeister Heinrich Wittland, Herford und Angelika Hülsiep, Wilhelmstr. 12.

Eheschließungen:

Kaufmann Max Lehmann und Luise Benfieck. Kaufmann Otto Mattern und Laura van den Hoogen. Privatdozent Dr. med. Lohmann u. Melanie Banck. Wollwarenhändler Heinrich Oberschelp und Sophie Büscher. Klempner Wilhelm Sommer und Auguste Cordbarlach. Arbeiter Joseph Reineke und Marie Kuhlmann. Zimmermann Wilhelm Moritz und Marie Schubach geb. Schneider. Ziegeleibesitzer Erhardt Töpker und Wilhelmine Westerhoff. Eisendreher Oskar Steinböhmer und Anna Beckmann. Arbeiter Gustav Racker und Lina Hagemann.

Sterbefälle:

Arbeiter Friedrich Zander 43 J., Ehefrau Landwirt Sievert, Johanne geb. Steinböhmer 73 J, Elfriede Schneider 11 M, verw. pensionierte Fußgendarm Hülsewede, Wilhelmine geb. Bischoff 67 J. Ehefrau Invalidenrentenempfänger Boge, Elisabeth geb. Peymeyer 71 J., Rentner August Stellbrink 46 J., Johanne von Laer 35 J., Gustav Linde 2 J, Friedrich Herbst 2 M., Robert Kahl 7 M., Invalidenrentenempfänger August Salmen 42 J, Edith Müllenschläder 2 M., Maschinenmeister Karl Braunsberger 59 J.

Berichtigung: Unter den Verstorbenen der vorigen Woche muß es statt: „Oberprimaner Richard Ernst" richtig lauten: „Oberprimaner Richard Friedrich Ernst Witzig".

Gutsverkauf! Haus Hörsten!

Das ca. 380 Morgen grosse Gut **Haus Hörsten** zu **Nordwalde** (Bahn- und Poststation) ist sowohl wegen seiner gesunden Lage und sonstigen Eigenschaften wie Gebäude, Park, Aecker, Wiesen und Weiden als eine Perle des Münsterlandes zu bezeichnen. Die Ersteher, welche das Gut infolge einer Bürgschaft in der Subhastation erwerben mussten, geben dieses ca. 60,000 Mk. unter Taxe wieder ab. — Auskunft bereitwilligst durch den Bevollmächtigten

C. H. Tödtmann, Herford.

Fernsprecher 193.

Die Provinzialpflegeanstalt in Eickelborn

Kreis Soest, stellt noch einige

junge Leute,

ledig, und aus guter Familie, **als Pfleger** ein. Ausbildung erfolgt in der Anstalt. Bewerbungen sind an den Direktor zu richten, der auf Wunsch auch nähere Auskunft erteilt.

Bad Pyrmont, Villa Quisisana,

christl. Kurpension I. Ranges, nahe Brunnen, gr. Gart., schöne Räume, Wohnung inkl. anerk. vorz. Verpflegung 5 Mk. u. höh.

Anfragen und Besichtigung erbeten.

Küchen-Einrichtungen

liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, **BIELEFELD, Niedernstr. 45.**

Grundstück-Verkäufe

Durch Erwerbung der Buddeberg'schen Besitzung in Lämmershagen beabsichtige ich von meinem anderen Kolonate in Senne II verschiedene **Bauplätze** an der Chaussee Brackwede-Hillegossen in jeder beliebigen Größe freihändig oder als Rentengüter wieder zu veräußern. Reflektanten bitte am Freitag, den 16. August, nachmittags 5 Uhr bei Herrn Gastwirt Eikelmann zu erscheinen.

Vorherige Auskunft durch den Besitzer **W. Maneke,** sowie durch **C. H. Tödtmann, Herford.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als **150,000** Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße **Bettfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50. **Polar-Halbdaunen** 2,50. **Polardaunen** 3; 4; 5 Mark. — **Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen.** — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, **Kurfürstenstraße Nr. 20.**

Proben und Preislisten, auch über **Bettstoffe** und **fertige Betten,** kostenfrei. Angabe der **Preislagen** für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in **Gegenwart der Käufer** in wenigen Minuten!

Rechnungen

Briefbogen, Postkarten u. Couverts

liefert schnell und billig äusserst geschmackvoll

A. v. d. Mühlen, Bielefeld

Ritterstrasse 43.

Dampf-Drescherei und Schrotgang

vom 10. August d. J. an dresche und schrote in Lohn für einen civilen Preis bei der Zementwarenfabrik in der Nähe der

Wirtsch. Eichelmann.

Maschinen neuester Konstruktion. Doppelreiniger.

W. Maneke 28,

Lämershagen.



Billigste Bezugsquelle für

Nähmaschinen u. Fahrräder

Zubehörteile, prima Mäntel von **4.50** Mk und Luftschläuche von **3** Mk. an.

Reparaturen prompt u billig. Einsetzen v. Freilaufnarben. Emaillieren und vernickeln.

W. Quante, Herford

Comthurstr.

Mehrere neue

Trommelhäcksel-Maschinen

sollen sofort preiswert verkauft werden.

Gefl. Anfragen unt. **317** beförd. die Exp. d. Zeitung.

Strebsamer

junger Mann,

22 Jahre alt, Absolvent einer kaufmännischen Fachschule - und militärfrei sucht zum 1. September, eventl. später, passende Stellung auf Kontor, Lager oder sonstigen Vertrauensposten. Gefl. Offerten unt. **A. 287** an d. Exp. d. Ztg.

Dreschmeister

auf sofort gegen guten Lohn

gesucht.

W. Maneke 28,

Lämershagen.

Alleinstehende ältere

Dame als Stütze

im Haushalt sofort erwünscht.

Offert. unt. X. Z. 200 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

1907er echte ital. Zuchthühner



halbgewachsene ca. 3 Mon. alt à M. 1.30 b. 1.40, halbgewachsene grössere ca. 4 Monat alt à Mk. 1.40—1.60. Bei 20 Stück franko Zusendung. Riesengänse, Prachttiere à Mk. 4.25—4.50 Garantie für lebende Ankunft. Bezirkstierärztliche Untersuchung vor Abgang. Rassegeflügel etc. Preisliste gratis.

Geflügelhof zum Strauss,

Buchen i. Baden.

Ausstellungs-Lotterie

zu Berlin.

16891, mit 90% garantirt

Bar-Gewinne

von Mark

300000

Hauptgewinne:

60000

40000

25000

10000, 2 à 5000, 5 à 2000 M. ꝛc. Kleinster Gewinn 5 M. oder 4,50 bei Lose à 1 M., Porto und Liste 20 5 Lose u. Liste nur M. 4,50 empfe

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden

Rote ✝ Lose à M. 3,50.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.